

Protokoll:

Rm Lehmkuhler (SPD) führt aus, die Linie 27 sei die einzige rein innerstädtische Linie, die nicht von der KEVAG bedient werde. Seit 1984 bemühe er sich darum, dass zumindest der bei der KEVAG übliche Beförderungsstandard auch auf diese Linie Anwendung finde. Noch besser wäre es natürlich gewesen, wenn die Linie endlich im Laufe der langen Zeit von der KEVAG hätte übernommen werden können.

Man habe im Fachbereichsausschuss IV bei der Vorlage des Nahverkehrsplanes gehört, dass im Jahre 2009 die Konzessionsverlängerung für diese Linie an den derzeitigen Betreiber wiederum für 8 Jahre erteilt worden sei. Auch bei dem vorhergehenden Betreiber der Linie seien die Klagen nicht geringer als heute gewesen. Zwischenzeitlich habe man erfahren, warum die KEVAG kein Angebot unterbreitet habe. Aber man hätte vielleicht von Seiten der Verwaltung zumindest über den Zweckverband in die Wege leiten können, dass man in Zukunft, wenn die Konzessionsverlängerung erneut anstünde, diese Aspekte mit berücksichtige.

Das Problem sei, dass viele Fahrgäste, die sich in der geschilderten Form benachteiligt fühlten, an eine bestimmte Stelle verwiesen würden und dann resignierten, wenn sie mehrmals vergeblich versucht hätten, diese zu erreichen. Wie der Geschäftsführer, Herr Pauly, ihm mehrfach mitgeteilt habe, werde als Ergebnis immer der Aufsichtsbehörde gesagt, es lägen nie Beschwerden vor. Aber wenn keine Beschwerden ankommen könnten, würden natürlich auch keine vorliegen. Deswegen werde die Konzessionsverlängerung auch immer wieder erteilt.

Die SPD-Fraktion bittet die Verwaltung, den Versuch zu unternehmen, alle möglichen Schritte zu unternehmen, damit sich die Situation bei der Linie 27 verbessere.

Beigeordneter Prümm trägt die Stellungnahme der Verwaltung (ST/0172/2011) vor.

Rm Coßmann (CDU) erklärt die Zustimmung seitens der CDU-Fraktion. Ergänzend rege er an, die Thematik auch im Arbeitskreis „Fahrplan“ zu besprechen.

Beigeordneter Prümm sagt dies wunschgemäß zu.

SPD-Fraktionsvorsitzende Lipinski-Naumann bittet darum, die grundsätzliche Debatte im Fachbereichsausschuss IV zu führen.